

IHR ANSPRECHPARTNER



Dr. Matthias Zeitlhöfler

Für eine weitere **Beratung** zu dieser Thematik bzw. für die **Planung von Präventiv- und Sanierungsmaßnahmen** steht Ihnen mit unserem **Herrn Dr. Zeitlhöfler** eine vom Bayerischen Landesamt für Umwelt **zertifizierte Radonfachperson** gerne zur Verfügung.

matthias.zeitlhoefler@eigenschenk.de

WEITERE INFORMATIONEN

In den nachfolgenden Internetauftritten finden Sie nähere Infos zum Thema Radon:

Bundesamt für Strahlenschutz
www.bfs.de/de/ion/radon

Strahlenschutzkommission
www.ssk.de

Bayerisches Landesamt für Umwelt
www.lfu.bayern.de/strahlung

ANFAHRT

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmittel zum Hauptsitz Deggendorf:

Bei Anreise mit dem Zug fahren Sie auf Deggendorf über die Anschlussstelle Plattling mit der Waldbahn. Am Deggendorfer Bahnhof angekommen folgt noch ein kurzer Fußweg von etwa 10 Minuten (1 km):

1. Auf Schwaigerbreite nach Süden Richtung Jägerstraße (300 m)
2. Rechts Richtung Georg-Bauer-Straße abbiegen (89 m)
3. Links abbiegen auf "Georg-Bauer-Straße" (45 m)
4. Weiter "Auf der Windschnur" (290 m)
5. Nach links abbiegen, um Auf der Windschnur zu bleiben (110 m)
6. Rechts abbiegen auf Mettener Straße 33



Quelle: Google Maps

KONTAKT



IFB Eigenschenk GmbH
Mettener Straße 33 | 94469 Deggendorf
Telefon: +49 (0) 991 37015-0
Telefax: +49 (0) 991 33918

mail@eigenschenk.de
www.eigenschenk.de



KOMPETENT | GEPRÜFT | UNABHÄNGIG

ifb EIGENSCHENK
INGENIEURE FÜR BAU - BODEN - WASSER - UMWELT



RADONSICHERES BAUEN UND SANIEREN

Unser Experten-Team liefert maßgeschneiderte Lösungen für Ihre Fragestellungen rund um das Thema Radon.

WAS IST RADON?



Radon ist ein farb- und geruchloses radioaktives Edelgas, das durch den Zerfall der ebenfalls radioaktiven Ausgangselemente Uran und Thorium entsteht. Aufgrund seines gasförmigen Aggregatzustandes kann es sich zusammen mit der Bodenluft über Poren und andere Hohlräume im Untergrund verbreiten und über gasundichte erdberührende Bauteile auch in Gebäude eindringen. Vor allem Keller und Erdgeschossräume sind dabei von dieser Problematik betroffen.

WO KOMMT RADON VOR?

Die Radonkonzentration in der Bodenluft ist je nach Urangehalt und Durchlässigkeit des Untergrundes lokal und regional sehr variabel. Prinzipiell besteht in den **Mittelgebirgsregionen Süd- und Mitteldeutschlands** mit ihren magmatischen und metamorphen Gesteinen ein **relativ erhöhtes Radonpotenzial in der Bodenluft**.

Jedoch sind auch in Gebieten, die aufgrund der geologischen Verhältnisse keine erhöhten Werte erwarten lassen, bisweilen sehr hohe Radonbelastungen in Gebäuden gemessen worden.

RADON IN DER RAUMLUFT - EIN GESUNDHEITSRISIKO

In der jüngeren Vergangenheit ist das Thema Radon aufgrund der Medienarbeit staatlicher Stellen verstärkt in das öffentliche Interesse gelangt. Zahlreiche epidemiologische Studien legen nahe, dass in Deutschland **erhöhte Konzentrationen dieses Edelgases in der Raumluft die zweithäufigste Lungenkrebsursache nach dem Rauchen** darstellen. Viele Länder im europäischen und außereuropäischen Ausland haben daher bereits Grenz- und Richtwerte in unterschiedlichsten Höhen eingeführt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt hierzu einen Richtwert von 100 Becquerel pro m³ (Bq/m³).

Die europäische Kommission wird voraussichtlich 2014 einen Referenzwert von 300 Bq/m³ für die Raumluft in bestehenden und neu errichteten Gebäuden verabschieden. Dieser Referenzwert wird bis spätestens 2018 in die nationale Gesetzgebung der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten aufgenommen werden.

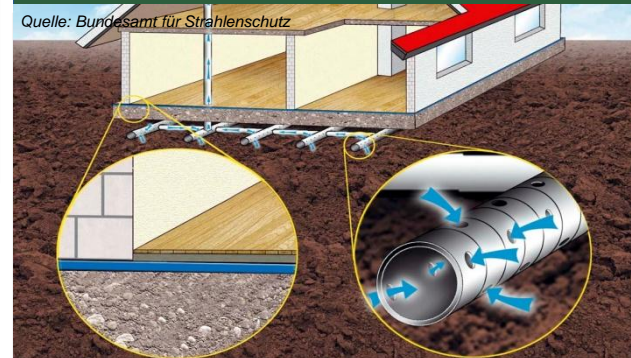
EIN BEHERRSCHBARES PROBLEM

Radon in der Raumluft von Gebäuden ist trotz der geologischen Einflussfaktoren **in erster Linie ein bauliches Problem**. Unabhängig von der Bodenluftkonzentration bietet eine fachmännisch gasdicht ausgeführte **erdberührende Gebäudehülle den besten Schutz** vor eindringendem Radon. Bereits die Errichtung von Kellerräumen als „Weiße Wanne“ kann bei gleichzeitiger gasdichter Ausführung von Leitungsdurchbrüchen einen ausreichenden Radonschutz bieten. Zusätzlich können im Rahmen der Errichtung neuer Gebäude bereits mit **geringem Kapital- und Arbeitsaufwand** effektive Präventionsmaßnahmen ergriffen werden. So werden nach Fertigstellung des Gebäudes eventuell erhöhte Radonkonzentrationen in der Raumluft auf ein akzeptables Maß reduziert.

RADONSANIERUNG

Bei bestehenden Gebäuden kann die Radonkonzentration in der Raumluft vorab mittels zeitauflösenden Übersichts- oder integrierenden Langzeitmessungen ermittelt werden. Aus den Messergebnissen wird abgeleitet, ob ein Handlungsbedarf besteht und mit welchen Maßnahmen eine Radonsanierung durchzuführen ist.

Zur Reduzierung der Radonkonzentration in der Raumluft steht eine Vielzahl von Lösungsansätzen zur Verfügung. Diese reichen von einer einfachen und kostengünstigen Entwicklung eines Lüftungs- und Raumnutzungskonzeptes bis hin zu technischen Maßnahmen wie Abdichtungen oder Absauganlagen. Der Weg zu einem optimalen Sanierungsergebnis erfordert umfangreiches Fachwissen in den Bereichen Bauphysik, Geologie und Gebäudetechnik.



RADONPRÄVENTION BEI NEUBAUTEN

Nach dem Motto „Vorsicht ist besser als Nachsicht“ können bereits bei der Errichtung eines Gebäudes einfache und kostengünstige Präventionsmaßnahmen das Risiko einer erhöhten Radonbelastung stark minimieren.

Wir liefern Ihnen schon im Rahmen von Baugrunderkundungen erste Hinweise auf das Radonpotenzial des Bodens und zeigen Möglichkeiten auf, wie im Zuge der Bauausführung der Eintritt von Radon in Innenräume effektiv unterbunden werden kann.